

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 393

Artikel: The Dig : von Simon Stone
Autor: Kroll, Alexander
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiter, noch viel weiter in die Tiefe will Basil graben, um sich einem uralten Schatz zu nähern. Das britische Historiendrama unternimmt eine sehenswerte filmische Ausgrabung: von bekannten Oberflächen hin zu einer sinnlichen Meditation über Vergänglichkeit und Bewahrung.

Auf den ersten Blick folgt The Dig sehr vertrauten Pfaden. Simon Stones Chronik zu den Ausgrabungen in den ostenglischen Sutton-Hoo-Hügeln, die auf John Prestons Roman von 2007 basiert, wandelt mit einer bisweilen bequemen, aber charmanten Leichtigkeit entlang den Traditionen britischer Heimatmelodramen wie The Englishman Who Went Up A Hill But Came Down A Mountain. Zu perlen- dem Piano und verspielten Streichern präsentiert der Film weite Naturlandschaften und weitgehend liebenswerte Figuren.

Doch bei allem anmutigen Anstrich erscheint die Welt hier nicht als Dekoration. Über das Konzept der archäologischen Ausgrabung gelingt The Dig eine kunstvolle Annäherung an die Natur um und in uns. Während das Material gegrabener Erde in Western wie The Three Burials of Melquiades Estrada oder Horrorfilmen wie Buried Alive die Schrecken des Todes heraufbeschwört, vermittelt die Erde hier vor allem eine Faszination fürs Leben.

Die Zeitreise durch den Erdboden basiert auf der Begeisterung für die momentane Umgebung. Angeführt durch die Mittlerfigur Basil Brown (Ralph Fiennes), der mit brauner Weste, Schiebermütze und gebückter Haltung sehr erdverbunden daherkommt, entfaltet sich der vielgestaltige Ausgrabungsprozess über zahlreiche kleine Handgriffe und verschiedene Werkzeuge. Bis der Sand immer mehr die Form der Vergangenheit annimmt und die glänzenden Schätze einer fernen Zeit erscheinen.

Eine besonders dringliche Qualität entsteht angesichts des einbrechenden Zweiten Weltkriegs. In der Reihe neuerer Repräsentationen Grossbritanniens im Zweiten Weltkrieg mit Filmen wie Dunkirk oder The Darkest Hour zeichnet sich The Dig durch gezielte Disruptionen einer scheinbaren Idylle aus. Ineinander greifen persönliche und politische Irritationen, wenn die tod-

VON SIMON STONE

THE DIG



krankte Landbesitzerin Edith Pretty (Carey Mulligan) bei ihren Autofahrten an grossen Soldatengruppen vorbeifährt oder wenn ihr besorgter Sohn mit Gasmaske im Haus herumtobt.

Als eins der Kampfflugzeuge, die Sutton Hoo in immer kürzeren Abständen überfliegen, ausgerechnet in der Nähe der Abgrabungsstätte abstürzt, stellt der Film die Frage nach der Vergänglichkeit über die Zeiten hinweg. «If

1000 years were to pass in an instant ... what would be left of us?», fragt Ediths Cousin Rory Lomax (Johnny Flynn), woraufhin die Ausgrabungsassistentin Peggy Preston (Lily James) einige Gegenstände aufzählt, die vielleicht irgendwann einmal ausgegraben werden könnten.

Als Mittel gegen die Vergänglichkeit liefert der Film neben der Archäologie eine besonders kraftvolle Antwort. Als Edith Pretty ebenfalls die Flüchtigkeit des Lebens betrauert, hält Basil Brown eine beschwingte Rede über die kulturellen Spuren des Menschen: «From the first human handprint on a cave wall ... we're part of something continuous. So, we ... don't really die.» Die Strahlkraft der Aussage liegt im Zusammenspiel mit den Filmbildern. Schwarzweiss-Fotografien der Filmfiguren, die Rory Lomax während der Ausgrabungen gemacht hat, belegen nicht nur den Stellenwert der Archäologie bei der Bewahrung des Lebens, sondern auch den des Filmmediums selbst.

In diesem Sinne aktualisiert The Dig nicht nur die Ausgrabung des Schatzes von Sutton Hoo, sondern erweckt auch die Ausgräber von damals mit ihren Geschichten zu neuem Leben. Und mit dem Abspann reihen sich auch die Filmemacher*innen in die Geschichte der kulturellen Bewahrung ein.

Alexander Kroll

START 29.01.2021 REGIE Simon Stone BUCH Moira Buffini, John Preston KAMERA Mike Eley SCHNITT Jon Harris MUSIK Stefan Gregory DARSTELLER*IN (ROLLE) Ralph Fiennes (Basil Brown), Carey Mulligan (Edith Pretty), Lily James (Peggy Preston), Johnny Flynn (Rory Lomax), Ken Stott (Charles Phillips) PRODUKTION Magnolia Mae Films, Grossbritannien 2021 DAUER 112 Min. STREAMING Netflix